

Immer neugierig geblieben – Trauer um Prof. Buddecke

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft trauert um Prof. Dr. Eckhart Buddecke, der am 3. August 2016 im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

„Die Wissenschaft ist das einzige Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann.“ Mit dieser Abwandlung eines Jean-Paul-Zitates beschrieb Prof. Buddecke seine Leidenschaft für die wissenschaftliche Forschung. Bereits nach seinem Medizinstudium in Göttingen, das der gebürtige Greifswalder 1952 mit dem Staatsexamen und anschließender Promotion abschloss, begann er seine wissenschaftliche Laufbahn in der Max-Planck-Gesellschaft und an den Universitäten in Gießen und Tübingen.

rund 250 wissenschaftliche Publikationen. Seine Untersuchungen waren nicht nur für den Wissenschafts- und Lehrkosmos bedeutend, sie schufen gleichzeitig einen direkten Patientennutzen. Vor allem seine Beiträge zur Grundlagenforschung vermehrten Kenntnisse zur Entstehung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten wie Arteriosklerose und Rheumatismus. Aufgrund seiner Kompetenz auf dem Gebiet

1962 wurde Buddecke zum Wissenschaftlichen Rat, 1963 zum außerordentlichen Professor ernannt. Drei Jahre später wurde er an die münstersche Universität berufen und dort ordentlicher Professor für Physiologische Chemie und ab 1967 Direktor des Institutes für Physiologische Chemie und Pathobiochemie. Diese Funktion hatte er bis zu seiner Emeritierung 1988 inne.

Das „Paradies“ der Wissenschaft versuchte Prof. Buddecke stets auch seinen Studierenden zu vermitteln. Diejenigen, die ihn als Lehrenden erlebten, bewundern seine Gabe, komplexe Themen verständlich zusammenzufassen. Zudem zeichnete er sich als Alleinautor von fünf Lehrbüchern

kooperierte er eng mit dem Institut für Arterioskleroseforschung der Uni Münster und war ab 1982 gleichzeitig dessen Direktor.

In der Ärztekammer Westfalen-Lippe gab Buddecke sein Fachwissen in Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung weiter. Von 1972 bis 1992 unterstützte er die Weiterbildung als Prüfer und Fachbegutachter im Gebiet der Pathologie. „Wer



Prof. Dr. Eckhart Buddecke
Foto: fz/Manfred Thomas

aus, die heute zu den Standardlehrwerken zählen. Von seinem wohl bekanntesten Buch „Grundriss der Biochemie“ sind in Deutschland neun Auflagen erschienen und Übersetzungen ins Italienische und Spanische angefertigt worden. Zu Buddeckes Lebenswerk gehören außerdem

fördern will, ist auch gefordert“, begründete der Laboratoriumsmediziner sein Engagement und gründete 2003 die Eckhart-Buddecke-Stiftung zur Unterstützung der Grundlagenforschung. Seitdem wurden jedes Jahr von dieser Stiftung, die er mit den Tantiemen aus seinen Buchverkäufen finanzierte, junge deutsche Wissenschaftler mit dem mit 10.000 € dotierten „PRO-SCIENTIA-Förderpreis“ ausgezeichnet.

Bis ins hohe Alter sei Prof. Buddecke aktiv gewesen und immer neugierig geblieben, berichtet seine Ehefrau Prof. Dr. Annette Schmidt-Buddecke. Er habe den aktuellen Forschungsstand immer verfolgt und verfasste bis Ende vergangenen Jahres Gutachten für Fachpublikationen und Förderanträge. Für sein Lebenswerk wurde Prof. Buddecke 2008 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.